



Sammlung Theaterzettel

Der Herrgottschnitzer von Ammergau

Prestele, Friedrich Maria

1882-02-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

80.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,



71. Vorstellung.

den 6. Februar 1882.

Abonnement A.

4883

Der Herrgottschniker von Ammergau.

Volksschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ganghofer und Neuert. Musik von Prestele.

Anton Hößmaier, genannt der Klosterwirth	Herr Ditt.
Toni, seine Pflgetochter	Fräul. Jenke.
Frig Baumiller, Landschaftsmaler	Herr Neumann.
Die Lohner Traubl	Frau Thyssen.
Pauli, ihr Sohn	Herr Ernst.
Der Röhelbachbauer	Herr Mödlinger.
Kudl, sein Sohn	Herr Slowak.
Der alte Pechlerlehnl	Herr Jacobi.
Der Lehrer	Herr Stein.
Der Huberbauer	Herr Werner.
Der Schneiderjackl	Herr Wenzauer.
Der Kramerleng	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader	Herr Plank.
Die Schmiedin	Fräul. Böhl.
Randl,	Fräul. Cramer.
Stasi,	Fräul. Schelly.
Nodei,	Frau Slowak.
Franzl,	Fräul. Rauth.
Voisl, der Geisbub	Herr Schönfeld.
Kesl, Kellnerin	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter	Frau Bärtich.
Negerl, Hochzeitlerin	Fräul. Holzwarth.
Toni, Hochzeitler	Herr Gum.
Raspar, Holznecht	Herr Sachs.
Moni	Herr Grahl.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage desselben beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 M. wozu noch der Taxierlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Kameralisch empfohlen für den Zweck, die künftige Inspektion von Knechtarten, die im Jahresabonnemente sehr nützlich gestellt werden.

Der Herrgottschneider von Ammergau,

Volkschauspiel von Dr. Ganghofer in Wien und Neuert, Mitglied des Münchener Gärtnerplatz-Theaters, hat seine Zugkraft an allen Bühnen, woselbst es zur Aufführung gelangte, bewährt und fand hier zwei Darstellungen am 27. und 30. des vorigen Monats.

Denkwürdige Tage im Monat Februar.

1. Bogumil Davison † 1872.
3. Mendelssohn Bartholdy geb. 1809.
6. Golboni † 1793.
7. Jean Baptiste v. Molière † 1673.
15. Gotfried Ephraim Lessing † 1781.
17. Mosenthal † 1877.
20. Garrik geb. 1716. Scribe † 1861.
22. Maria geb. 1749. Sophie Schröder geb. 1781.
25. Otto Ludwig † 1865. Max Klinger † 1831. Sophie Schröder † 1868. Jünger † 1797.
28. Rachel geb. 1820.
29. Rossini geb. 1792.

Das „deutsche Theater“ hat sich, wie der „Frankfurter Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, an den Dichter Gustav Freytag mit dem Ersuchen gewandt, zur Einweihung ein besonderes Feststück zu schreiben.

Der Text zum „Lustigen Krieg“ der Herren Zell und Genée ist wieder einmal nicht Original. Das Ur-Libretto ist vielmehr: „Les femmes capitaines“ von Mélesville, nach welchem Moriz Hajbrich den „Botenläufer von Pirna“, komische Oper in drei Akten, Musik von Heinrich Dorn, bearbeitet hat. — Demzufolge ist also der „Botenläufer von Pirna“ nach Italien über Wien gegangen, wo er von den Herren Zell und Genée einfach photographirt wurde.

In dem neuen Moser'schen Lustspiele: „Reif von Reiflingen“, der Fortsetzung des lustigen „Krieg im Frieden“ erscheint der Lieutenant v. Reif nicht mehr in der schmutzigen Uniform, sondern als flotter Civilist und erhält im letzten Akt das Patent, durch welches er wieder aus dem Reservestand tritt und zum Premierlieutenant avancirt. Man wird in dem Lustspiel die Bekanntschaft einer Person machen, welche in „Krieg im Frieden“ wohl in die Handlung eingegriffen hat, aber nicht auf der Bühne erschienen ist: der alte Magyare, welcher das vielbelächte Telegramm an Ilka abgesendet hat, wird sich nun selbst dem Publikum vorstellen. So wird wenigstens in Wiener Blättern berichtet.

Das Lustspiel „Joursig“ von Hugo Bürger errang am Wiener Stadttheater einen Achtungserfolg.

Oskar Blumenthal's und Otto Girndt's Lustspiel: „Um ein Nichts“ ist am Sonntag am Dresdener Hoftheater mit durchschlagendem Erfolge gegeben worden.

Aus Newyork wird geschrieben, daß die deutsche Tragödin Fanny Janauschel sich im Union-Square-Theater zur Mitwirkung an einem Schauerdrama: „Der Doctor von Lima“, hergegeben hat. Sobald nämlich der Vorhang in die Höhe geht, sieht man die Künstlerin als halbnackte Leiche auf dem Secirtische liegen. Ein Arzt erscheint und findet, daß dem Körper noch Leben innewohne; er stellt Wiederbelebungsversuche an, der Körper macht konvulsische Zuckungen, nach und nach treten starke Athembewegungen ein, und schließlich ruft das Weib am Schlusse des ersten Aktes in aufgerichteter Stellung aus: „Ich bin hungrig!“ Sollte es wirklich die berühmte Tragödin sein, welche diese dramatische Verirrung darstellen hilft, oder hat irgend eine amerikanische Bum-bum-Schauspielerin ihren Namen usurpirt?

Ueber Sarah Bernhardt singt man neuerdings in Wien den folgenden lustigen Bierzeiler:

„Ganz froh bring' i neuli
A Virginia z' Haus
Und zieh' statt an Strohhalm —
D' Sarah Bernhardt heraus.“

Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

Taschen-Fahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller courtmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim - Neudorfstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Französische

Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gij in Mannheim.